



Nikolausempfang Mit Sack

... hätte Landesinnungsmeister Werner Obermeier sicherlich auch einen guten Nikolaus abgegeben. Doch kam er am 4. Dezember im dunklen Anzug, um beim bereits traditionellen Nikolausempfang des FVSHK Bayern im Münchener Künstlerhaus ein paar deutliche Worte zu den Befindlichkeiten und Aussichten der bayerischen SHK-Branche los zu werden. Die allgemein angespannte wirtschaftliche Lage, der Preiskampf im Objektgeschäft und eine schlechtere Auslastung stimmten den Landesinnungsmeister nachdenklich. Auch die mit der neuen Regierung verbundenen politischen Perspektiven sah der Landesinnungsmeister alles andere als rosig. Unter dem Stichwort „Avanti dilletanti“ prangerte er das Hick-Hack um die 620-Mark-Jobs genauso an, wie die Einführung der Öko-Steuer.

Doch nicht nur die Regierung, sondern auch die Marktpartner aus der SHK-Branche ließ Obermeier nicht unverschont, als er sie mit der Anrede „Liebe Noch-Marktpartner“ begrüßte: „Wer immer nur auf den Baumarkt schielt, braucht sich nicht zu wundern, daß seine Optik einen Knick abbekommt. Es macht keinen Sinn den Baumarktpreis schlagen zu wollen. Uns muß bewußt werden, daß hohe Produktqualität und meisterhafte Verarbeitung den Baumarktvergleich nicht zu scheuen braucht. Die SHK-Branche – und da fühle ich mich mitschuldig – hat viel zu lange Zeit gute Miene zum bösen Spiel gemacht. Was mich besonders wurmt, ist, daß die einseitig vollzogene Angleichung ausschließlich zu Lasten des verarbeitenden Handwerks gegangen ist. Großhandel und Hersteller haben es ausgezeichnet verstanden, ihre Margen im Tagesgeschäft zu halten. Es ist fast genauso wie beim Militär. Wir Handwerker werden wie die Infanterie zuerst geopfert. Schließlich stehen wir mit blanker Brust im Wettbewerb um den Kunden in der ersten Reihe,“ wetterte der Landesinnungsmeister, steckte

LIM Werner Obermeier sprach zu den Befindlichkeiten und Aussichten der bayerischen SHK-Branche



Hatten sich viel zu erzählen: (v. r.) Werner Maul (im Vorstand des FVSHK), „Rentner“ Karl-Josef Heinemann und Harry Veit Germann mit Gattin (OM Innung Traunstein)

Taugen offenbar nicht als Langweiler: Ideal Standard Chef Wolfram Wenzel und Ingrid Graber (Wilhelm Gienger KG Marktschwaben)



Lauschten aufmerksam den Worten des Landesinnungsmeisters: (v.l.) Kermi-Chief Eitel, Christine Loeser (Heizung Obermeier) und Richter + Frenzel-Geschäftsführer Kwapil



des Fachverbandes
und Rute . . .

seine Rute wieder ein und holte in bester Nikolausmanier aus seinem Sack die Auszeichnungen für drei außergewöhnliche Handwerksbetriebe.

Denn der Empfang war willkommener Anlaß, die Sieger des Wettbewerbs um den „Bayerischen Solarkönig“ auszuzeichnen. Im Juni dieses Jahres hatte der Fachverband erstmals diesen Preis unter seinen Mitgliedsbetrieben ausgelobt. Für die im letzten Jahr montierten 400 Solaranlagen erhielt die Firma STS Solartechnik Schrödel aus Heideck den ersten „Bayerischen Solarkönig“. Zweiter wurde die Firma Stiefenhofer aus Lindenberg und Dritter die Firma Obermeier (weder verwandt noch verschwägert mit dem LIM) aus Schalkham. Insgesamt wurden von den SHK-Handwerksbetrieben in Bayern im letzten Jahr 4670 Solaranlagen mit 57 680 m² Kollektorfläche installiert. Als dann nach über einstündiger Verspätung und zwischenzeitlich gereichten Kanapees dem ein oder anderen aufmerksamen Zuhörer der Magen knurrte, kam dann mit Professor Dr. Baring der Hauptredner des Tages. Doch eigentlich war die Veranstaltung da schon gelaufen, denn

die Kontakte und Gespräche, die bis dahin noch nicht zustande gekommen waren, wollte man wohl bewußt nicht knüpfen. Denen, die noch da waren, beleuchtete Baring in von ihm gewohnt kurzweiliger und humoristischer Manier die Großwetterlage in Politik und Wirtschaft. Und als die letzten SHK'ler das Künstlerhaus nach einem kurzweiligen Tag verließen, konnte jeder selbst entscheiden was er von dem Gehörten für die eigene Nikolausveranstaltung daheim übernehmen wollte. Denn bis zum richtigen Nikolaustag waren ja noch zwei Tage Zeit. Doch wie hatte Landesinnungsmeister Obermeier dem Chronisten schon mal an anderer Stelle gesagt: „In Bayern gehen die Uhren nicht anders, sondern richtig.“ □



Freuten sich über Ihre Auszeichnung: Die drei bayerischen Solarkönige Obermeier, Stiefenhofer und Schrödel

Auch Nordrhein-Westfalen will mal einen bayerischen Nikolaus erleben: Rudolf Peters (LIM NRW), Dr. Geißdörfer (HGF NRW) und Hans Markert (MW-Software)



Small talk trotz der deutlichen Worte an den Großhandel: v. l. Ingrid Graber (Wilhelm Gienger KG), „Rutenschwinger“ Werner Obermeier, Heinz Wippich (Wilhelm Gienger KG) und Handwerksunternehmer Falko Krankenhagen



Vertraten den Fachverband Baden-Württemberg: HGF Dr. Hans B. Klein, LIM Erwin Weller und Buderus-Geschäftsführer Ulrich Staudinger (v. l)



Sichtlich gezeichnet von den harten Strapazen des Nikolausempfangs: Die Münchener Innungsvertreter Felix Nistler und Ulrich Leib